

ZPO SchKG

Zivilprozessordnung
Bundesgesetz über Schuldbetreibung
und Konkurs
und Nebenerlasse

Herausgegeben von

Prof. Dr. iur. Daniel Staehelin
Advokat und Notar in Basel,
Titularprofessor der Universität Basel

4. Auflage

Helbing Lichtenhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Stand der Gesetzgebung in dieser Ausgabe: 1. Juli 2012

Dies ist keine amtliche Veröffentlichung.

Massgebend ist allein die Veröffentlichung durch die Bundeskanzlei.

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen, Hinweise und Kritik unter texto@helbing.ch entgegen.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist weltweit urheberrechtlich geschützt. Insbesondere das Recht, das Werk mittels irgendeines Mediums (grafisch, technisch, elektronisch und/oder digital, einschliesslich Fotokopie und downloading) teilweise oder ganz zu vervielfältigen, vorzutragen, zu verbreiten, zu bearbeiten, zu übersetzen, zu übertragen oder zu speichern, liegt ausschliesslich beim Verlag. Jede Verwertung in den genannten oder in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

© 2012 Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel

ISBN 978-3-7190-3207-4

www.helbing.ch

Inhaltsübersicht

Abkürzungen	VIII
Einleitung zum Zivilprozessrecht	XIII
Einleitung zum SchKG	XXI
1 Schweizerische Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008 (Zivilprozessordnung, ZPO; SR 272)	1
2 Verordnung vom 18. Juni 2010 über die elektronische Übermittlung im Rahmen von Zivil- und Strafprozessen sowie von Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren (VeÜ-ZSSchK; SR 272.1)	107
3 Bundesgesetz vom 17. Juni 2005 über das Bundesgericht (Bundesgerichtsgesetz, BGG; SR 173.110)	113
4 Tarif vom 31. März 2006 für die Gerichtsgebühren im Verfahren vor dem Bundesgericht (SR 173.110.210.1)	155
5 Reglement vom 31. März 2006 über die Parteientschädigung und die Entschädigung für die amtliche Vertretung im Verfahren vor dem Bundesgericht (SR 173.110.210.3)	157
6 Bundesgesetz vom 20. März 2009 über das Bundespatentgericht (Patentgerichtsgesetz, PatGG; SR 173.41)	161
7 Bundesgesetz vom 18. Dezember 1987 über das Internationale Privatrecht (IPRG; SR 291)	173
8 Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (BV; SR 101), Auszug	228
9 Konvention vom 4. November 1950 zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Menschenrechtskonvention, EMRK; SR 0.101), Auszug	232
10 Übereinkommen vom 30. Oktober 2007 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Lugano-Übereinkommen, LugÜ; SR 0.275.12)	234
11 Übereinkunft vom 1. März 1954 betreffend Zivilprozessrecht (SR 0.274.12).	280

12	Übereinkommen vom 15. November 1965 über die Zustellung gerichtlicher und aussergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen (mit Anhang; SR 0.274.131)	292
13	Übereinkommen vom 18. März 1970 über die Beweisaufnahme im Ausland in Zivil- oder Handelssachen (SR 0.274.132).	311
14	Übereinkommen vom 25. Oktober 1980 über den internationalen Zugang zur Rechtspflege (mit Anhang; SR 0.274.133).	327
15	Übereinkommen vom 10. Juni 1958 über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (SR 0.277.12)	346
16	Bundesgesetz vom 23. Juni 2000 über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte (Anwaltsgesetz, BGFA; SR 935.61)	358
17	Bundesgesetz vom 11. April 1889 über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG; SR 281.1).	370
18	Verordnung vom 22. November 2006 betreffend die Oberaufsicht über Schuldbetreibung und Konkurs (OAV-SchKG; SR 281.11)	491
19	Verordnung des Bundesgerichts vom 13. Juli 1911 über die Geschäftsführung der Konkursämter (KOV; SR 281.32)	493
20	Gebührenverordnung vom 23. September 1996 zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (GebV SchKG; SR 281.35)	520
21	Verordnung des Bundesgerichts vom 17. Januar 1923 über die Pfändung und Verwertung von Anteilen an Gemeinschaftsvermögen (VVAG; SR 281.41)	536
22	Verordnung des Bundesgerichts vom 23. April 1920 über die Zwangsverwertung von Grundstücken (VZG; SR 281.42)	542
23	Verordnung vom 10. Mai 1910 betreffend die Pfändung, Arrestierung und Verwertung von Versicherungsansprüchen nach dem Bundesgesetz vom 2. April 1908 über den Versicherungsvertrag (VPAV; SR 281.51)	595
24	Bundesgesetz vom 4. Dezember 1947 über die Schuldbetreibung gegen Gemeinden und andere Körperschaften des kantonalen öffentlichen Rechts (GSchG; SR 282.11)	602
25	Bundesgesetz vom 2. April 1908 über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz, VVG; SR 221.229.1), Auszug	616

26	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937 (StGB; SR 311.0), Auszug	620
27	Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzschiädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG; SR 837.0), Auszug	626
28	Bundesgesetz vom 23. Juni 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagengesetz, KAG; SR 951.31), Auszug	630
29	Bundesgesetz vom 8. November 1934 über die Banken und Sparkassen (Bankengesetz, BankG; SR 952.0), Auszug	631
30	Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht vom 30. Juni 2005 über den Konkurs von Banken und Effekthändlern (Bankenkonkursverordnung-FINMA, BKV-FINMA; SR 952.812.32)	643
31	Bundesgesetz vom 3. Oktober 2008 über Bucheffekten (Bucheffektengesetz, BEG; SR 957.1), Auszug	656
32	Bundesgesetz vom 17. Dezember 2004 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG; SR 961.01), Auszug	660
33	Richtlinien für die Berechnung des betriebsrechtlichen Existenzminimums (Notbedarf) nach Art. 93 SchKG vom 1. Juli 2009 der Konferenz der Betriebs- und Konkursbeamten der Schweiz	666
34	Kreisschreiben Nr. 37 des Schweizerischen Bundesgerichts vom 7. November 1996 an die kantonalen Aufsichtsbehörden in Schuldbetriebs- und Konkursachen, für sich und zuhanden der untern Aufsichtsbehörden und der Betriebs- und Konkursämter	671
A1	Übereinkommen vom 16. September 1988 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (altes Lugano-Übereinkommen, aLugÜ; SR 0.275.11)	674
A2	Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht), Änderung vom 19. Dezember 2008 (BBl 2009 141), Auszug	715
	Sachregister	719

Einleitung zum Zivilprozessrecht

Prof. Dr. Daniel Staehelin

I. Begriff und Rechtsgrundlage

ZPO ist die Abkürzung für Zivilprozessordnung, womit in den deutschsprachigen Ländern die Gesetze über das Zivilprozessrecht bezeichnet werden. In der Schweiz erhielt der Bund erst mit der Revision von Art. 122 BV, angenommen von Volk und Ständen am 12. März 2000 und in Kraft seit 1. Januar 2007, die Gesetzgebungsbefugnis für das ganze Zivilprozessrecht. Die daraufhin erlassene Schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO) vom 19. Dezember 2008 trat auf den 1. Januar 2011 in Kraft. Damit wurden sämtliche kantonale Zivilprozessgesetze aufgehoben.

II. Zweck des Zivilprozesses

Der Zivilprozess ist ein vom Gericht geleitetes, Streitiges, kontradiktorisch geführtes Verfahren zur Geltendmachung und Durchsetzung privater Rechte, in welchem sich zwei Parteien (oder Parteimehrheiten) als klagende und beklagte Parteien gegenüber stehen. Der Zivilprozess bezweckt die Klärung und Entscheidung konkreter privatrechtlicher Rechtsbeziehungen der Parteien. Durch den richterlichen Entscheid wird autoritativ entschieden, was rechtens ist. Der Entscheid (Urteil) schafft die Voraussetzung für die Durchsetzung des Rechts durch die staatliche Zwangsvollstreckung.

III. Stellung in der Rechtsordnung

Das Zivilprozessrecht ist dem öffentlichen Recht zuzuordnen, da es die Beziehung des Gerichts als Staatsorgan zu den Parteien sowie die Rechte und Pflichten der Parteien in dem vom Gericht geleiteten Verfahren festlegt. Das Zivilprozessrecht ist im Allgemeinen zwingendes Recht, das durch Parteibrede nicht abgeändert werden kann.

IV. Entstehung der schweizerischen Zivilprozessordnung

Trotz der Vereinheitlichung des Schweizerischen Privatrechts durch das alte Obligationenrecht von 1881 und das Zivilgesetzbuch von 1907, sowie der Vereinheitlichung der Zwangsvollstreckung für Geldforderungen durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs von 1899 verblieb das Zivilprozessrecht vorerst in der Kompetenz der Kantone. Die entsprechenden kantonalen Prozessgesetze wurden indes immer mehr durch prozessrechtliche Normen in Bundesgesetzen auf dem Gebiet des Privatrechts eingeschränkt. Im April 1999 erhielt eine von Prof. Dr. Thomas Sutter-Somm präsidierte eidgenössische Expertenkommission den Auftrag, einen Vorentwurf zur gesamtschweizerischen Zivilprozessordnung auszuarbeiten. Im Herbst 2002 konnte

sie ihr Werk abliefern. Im anschliessenden breit angelegten Vernehmlassungsverfahren fand der Vorentwurf grundsätzliche Zustimmung, begleitet von einer umfassenden Kritik einzelner Punkte. Unter der Federführung des Bundesamtes für Justiz wurde der ganze Vorentwurf nochmals überarbeitet und mit Botschaft vom 28. Juni 2006¹ verabschiedet. Nach der parlamentarischen Beratung wurde das Gesetz in der Schlussabstimmung vom 19. Dezember 2008 im Nationalrat mit 187:1 und im Ständerat mit 43:0 Stimmen angenommen. Das Gesetz wurde am 6. Januar 2009 veröffentlicht², das Referendum wurde nicht ergriffen. Der Bundesrat hat es mit Ausnahme von Art. 56 SchKG in Anhang 1 Ziff. II 17 am 31. März 2010 auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt³.

Die definitive Fassung beruht immer noch hauptsächlich auf dem Vorentwurf der Expertenkommission, welcher im Aufbau und Inhalt an die bewährte Vorlage der Bundeszivilprozessordnung von 1947 (die den Direktprozess vor dem Bundesgericht regelt) und die neueren kantonalen Prozessgesetze der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts anknüpft und das bereits vereinheitlichte Prozessrecht weitgehend übernimmt, aber auch gewisse Neuerungen, wie etwa die aussergerichtlichen Streitbeilegung durch Mediation, die Schutzschrift und die vollstreckbare öffentliche Urkunde aufnimmt. Die Befugnis zur Organisation der Gerichte verbleibt indes auch in Zukunft bei den Kantonen (Art. 3 ZPO).

V. Inhalt der schweizerischen Zivilprozessordnung

Inhaltlich enthält das Gesetz in seinem ersten Teil unter den allgemeinen Bestimmungen Normen über Gegenstand und Geltungsbereich (Art. 1–3 ZPO); Zuständigkeit der Gerichte und Ausstand (Art. 4–51 ZPO); Verfahrensgrundsätze und Prozessvoraussetzungen (Art. 52–61 ZPO); Rechtshängigkeit und Folgen des Klagerückzuges (Art. 62–65 ZPO); Parteien und die Beteiligung Dritter (Art. 66–83 ZPO); Klagen (Art. 84–90 ZPO); Streitwert (Art. 91–94 ZPO); Prozesskosten und unentgeltliche Prozessführung (Art. 95–123 ZPO); Prozessleitung, prozessuales Handeln und Fristen (Art. 124–149 ZPO); Beweis (Art. 150–193 ZPO) und Rechtshilfe zwischen schweizerischen Gerichten (Art. 194–196 ZPO).

Im zweiten Teil regeln die besonderen Bestimmungen den Schlichtungsversuch (Art. 197–212 ZPO); die Mediation (Art. 213–218 ZPO); das ordentliche Verfahren (Art. 219–242); das vereinfachte Verfahren (Art. 243–247 ZPO); das summarische Verfahren (Art. 248–270 ZPO), wozu auch der Rechtsschutz in klaren Fällen (Art. 257 ZPO) und die vorsorglichen Massnahmen sowie die Schutzschrift (Art. 261–270 ZPO) gehören; die besonderen eherechtlichen Verfahren (Art. 271–294 ZPO); die Kinderbelange in familienrechtlichen Angelegenheiten (Art. 295–304 ZPO); das Verfahren bei eingetragener Partnerschaft (Art. 305–307 ZPO); die Rechtsmittel (Art. 308–334 ZPO)

1 BBl 2006 7221.

2 BBl 2009 21 ff.

3 AS 2010 1836 ff.

sowie die Vollstreckung (Art. 335–352 ZPO), soweit sie nicht auf Geld- oder Sicherheitsleistung gerichtet ist.

Der dritte Teil regelt die sogenannte Binnenschiedsgerichtsbarkeit (Art. 353–399 ZPO), welche primär dann zur Anwendung kommt, wenn beim Abschluss der Schiedsvereinbarung keine Partei ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hatte. Dadurch wurde das Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit vom 27. März 1969 (SR 279) obsolet. Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit ist in Art. 176–194 IPRG normiert⁴.

Im vierten Teil finden sich Schlussbestimmungen mit Normen über den Vollzug (Art. 400–401 ZPO); die Anpassung von anderen Bundesgesetzen (Art. 402–403 ZPO); Übergangsbestimmungen (Art. 404–407 ZPO) sowie Referendum und Inkrafttreten (Art. 408 ZPO). Anhang 1 enthält die Aufhebung und Änderung bisherigen Rechts, der Anhang 2 Koordinationsbestimmungen.

In sprachlicher Hinsicht ist die ZPO – wie alle neueren Bundesgesetze – geschlechtsneutral verfasst, daneben wird der Begriff «Urteil» durch «Entscheid» ersetzt.

VI. Weitere Erlasse

Das Bundesgesetz über den Gerichtsstand in Zivilsachen vom 24. März 2000 (Gerichtsstandsgesetz), dessen Inhalt weitgehend unverändert in die Schweizerische Zivilprozessordnung aufgenommen wird, wurde mit deren Inkrafttreten aufgehoben (Anhang 1 Ziff. I ZPO) und wird nicht mehr in die vorliegende Sammlung aufgenommen. Das Beschwerdeverfahren vor dem Bundesgericht wird durch das Bundesgerichtsgesetz vom 17. Juni 2005⁵ geregelt, welches durch die ZPO nur geringfügig modifiziert wurde (Anhang 1 Ziff. II 2 ZPO). Dort finden der Tarif für die Gerichtsgebühren im Verfahren vor dem Bundesgericht⁶ und das Reglement über die Parteientschädigung und die Entschädigung für die amtliche Vertretung im Verfahren vor dem Bundesgericht⁷ Anwendung. Das Verfahren vor dem Bundespatentgericht richtet sich nach dem entsprechenden Bundesgesetz⁸.

Das Bundesgesetz vom 23. Juni 2000 über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte (Anwaltsgesetz)⁹ regelt deren Berufsausübung auch in zivilprozessualen Verfahren.

Normen über das Zivilprozessrecht finden sich sodann in folgenden Bestimmungen der Bundesverfassung¹⁰: Art. 8 Abs. 1 (Rechtsgleichheit); Art. 9 (Willkürverbot); Art. 29 (allgemeine Verfahrensgarantien); Art. 29a (Rechtsweggarantie); Art. 30 Abs. 1 (Garan-

4 IPRG, SR 291, nachfolgend Nr. 7.

5 BGG, SR 173.110, nachfolgend Nr. 3.

6 SR 173.110.210.1, nachfolgend Nr. 4.

7 SR 173.110.210.3, nachfolgend Nr. 5.

8 PatGG, 173.41, nachfolgend Nr. 6.

9 BGFA, SR 935.61, nachfolgend Nr. 16.

10 BV, SR 101, nachfolgend Nr. 8.

tie des verfassungsmässigen Gerichts); Art. 30 Abs. 2 (abgeschwächte Garantie des Wohnsitzgerichtsstandes); Art. 30 Abs. 3 (Öffentlichkeit von Gerichtsverhandlung und Urteilsverkündung) und Art. 188–191c (Bundesgericht und andere richterliche Behörden). Von Bedeutung ist auch die Verfahrensgarantie in Art. 6 Abs. 1 der europäischen Menschenrechtskonvention¹¹.

Die elektronische Übermittlung im Rahmen von Zivil- und Strafprozessen sowie von Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren wurde in einer Verordnung vom 18. Juni 2010 geregelt¹².

Die per 1. Januar 2013 in Kraft tretenden Änderungen durch die Revision des Erwachsenenschutzrechts vom 19. Dezember 2008 gemäss Anhang 2 zur ZPO werden an den entsprechenden Stellen markiert.

VII. Internationales Zivilprozessrecht

Während ein Schweizer Gericht ausländisches materielles Recht anzuwenden hat, wenn die Verweisungsnormen im Bundesgesetz über das internationale Privatrecht vom 18. Dezember 1987 (IPRG) darauf verweisen, haben schweizerische Gerichte grundsätzlich das Recht am Gerichtsort (*lex fori*), somit schweizerisches Prozessrecht, anzuwenden, soweit keine Sondervorschrift besteht.

Die meisten Bestimmungen zum internationalen Zivilprozessrecht, namentlich Normen über die Zuständigkeit schweizerischer Gerichte, aber auch über die Rechtshängigkeit und die Anerkennung ausländischer Entscheide, finden sich im IPRG. Dieses findet sich nun vollständig in der vorliegende Sammlung¹³.

Von grosser Bedeutung war sodann das Lugano-Übereinkommen in seiner ersten inzwischen ausser Kraft gesetzten Fassung vom 16. September 1988¹⁴, welches für die Schweiz am 1. Januar 1992 in Kraft getreten ist. Dieses stellte ein Parallelübereinkommen zum damals in der Europäischen Gemeinschaft geltenden Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27. September 1968 (sog. Brüsseler Übereinkommen) dar. Das Übereinkommen ist eine sogenannte «Convention double»: Es enthält Vorschriften sowohl über die Zuständigkeit der Gerichte im Erkenntnisverfahren wie auch über die Vollstreckung ausländischer Entscheide. Das Brüsseler Übereinkommen wurde inzwischen durch die EuGVVO, Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates vom 22. Dezember 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen¹⁵ abgelöst. Daher wurde auch eine Revision des Lugano-Übereinkommens notwendig, welche am 30. Oktober

11 EMRK, SR 0.101, nachfolgend Nr. 9.

12 SR 272.1, nachfolgend Nr. 2.

13 SR 291, nachfolgend Nr. 7.

14 aLugÜ, SR 0.275.11, nachfolgend Nr. A1. Dieses findet weiterhin Anwendung bei der Anerkennung und Vollstreckung von ausländischen Entscheiden, die vor dem 1.1.2011 ergangen sind (BGE 138 III 82).

15 Auch «Verordnung Brüssel I» genannt, ABl. L 12 vom 16. Januar 2001, S. 1 ff.

2007 unterzeichnet wurde¹⁶. Neben einer neuen Nummerierung betreffen die Änderungen insbesondere den Vertragsgerichtsstand, die Zuständigkeit in Konsumentensachen, das Verfahren betreffend die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen, die Frage der Rechtshängigkeit sowie die Bestimmung des Sitzes juristischer Personen. Das revidierte Übereinkommen trat in der Schweiz gleichzeitig wie die ZPO am 1. Januar 2011 in Kraft. Mit dem Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des revidierten Übereinkommens von Lugano¹⁷ vom 11. Dezember 2009 wurden auch andere Bundesgesetze, unter anderem die noch nicht in Kraft getretene ZPO sowie das SchKG und das IPRG abgeändert. Das alte Lugano-Übereinkommen, welches für die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheide, welche vor dem 1. Januar 2011 ergangen sind, massgebend ist, findet sich im Anhang 1.

Weitere wichtige multilaterale Übereinkommen sind die (Haager) Übereinkünfte betreffend Zivilprozessrecht¹⁸, über die Zustellung gerichtlicher und aussergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen¹⁹, über die Beweisaufnahme im Ausland in Zivil- oder Handelssachen²⁰, über den internationalen Zugang zur Rechtspflege²¹ sowie das (New Yorker) Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche²².

Anhang: Änderungen der Zivilprozessordnung

Artikel	Datum Beschluss	In Kraft seit	Inhalt
Art. 270 Abs. 1; 309 Bst. b Ziff. 6 und 7; 327a; 340	11.12.2009	1.1.2011	Änderungen durch den Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Übereinkommens über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Lugano-Übereinkommen)
Art. 249 Bst. d Ziff. 9 und 10	1.12.2009	1.1.2012	Änderungen durch das Schweizerische Zivilgesetzbuch (Register-Schuldbrief und weitere Änderungen im Sachenrecht)

16 LugÜ, SR 0.275.12, nachfolgend Nr. 10.

17 BBl 2009 8811 ff.

18 SR 0.274.12, nachfolgend Nr. 11.

19 SR 0.274.131, nachfolgend Nr. 12.

20 SR 0.274.132, nachfolgend Nr. 13.

21 SR 0.274.133, nachfolgend Nr. 14.

22 SR 0.277.12, nachfolgend Nr. 15.

Artikel	Datum Beschluss	In Kraft seit	Inhalt
Art. 69 Abs. 2, Art. 160 Abs. 2 erster Satz, Art. 165 Abs. 1 Bst. e, Art. 249 Bst. a und b, Art. 299 Abs. 2 Bst. b	19.12.2008	ab 1.1.2013	Änderungen in Koordination mit den Änderungen des ZGB (Erwachsenenschutz, Personenrecht, und Kindesrecht)

Literaturverzeichnis

- BAKER MCKENZIE (Hrsg.), Schweizerische Zivilprozessordnung ZPO, Stämpfli Handkommentar, Bern 2010
- BERGER BERNHARD/GÜNGERICH ANDREAS, Zivilprozessrecht, unter Berücksichtigung des Entwurfs für eine Schweizerische Zivilprozessordnung, der bernischen Zivilprozessordnung und des Bundesgerichtsgesetzes (in Weiterführung des von Franz Kellerhals begründeten Werkes), Bern 2008
- BERTI STEPHEN V., Einführung in die schweizerische Zivilprozessordnung, Basel 2011
- BOHNET FRANÇOIS/HALDY JACQUES/JEANDIN NICOLAS/SCHWEIZER PHILIPPE/TAPPY DENIS (Hrsg.), Code de procédure civile commenté, Basel 2011
- BRAND ANNE-BANU/EGLI MARGARETA, Repetitorium Zivilprozessrecht, Zürich 2010
- BRUNNER ALEXANDER/GASSER DOMINIK/SCHWANDER IVO (Hrsg.), Schweizerische Zivilprozessordnung, Kommentar, Zürich/St. Gallen 2010
- BUTTLIGER MARCEL, Prozessrecht kompakt, Basel 2010
- COCCHI BRUNO/TREZZINI FRANCESCO/BERNASCONI GIORGIO A. (Hrsg.), Commentario al codice di diritto processuale civile svizzero, Lugano 2011
- GASSER DOMINIK/RICKLI BRIGITTE, Schweizerische Zivilprozessordnung, Kurzkommentar, Zürich 2010
- GEHRI MYRIAM A./KRAMER MICHAEL (Hrsg.), Schweizerische Zivilprozessordnung, Kommentar, Zürich 2010
- HALDY JACQUES, La nouvelle procédure civile suisse, Introduction pour les praticiens et le étudiants, Basel 2009
- HOFMANN DAVID/LÜSCHER CHRISTIAN, Le Code de procédure civile, Bern 2009
- HOHL FABIENNE, Procédure civile, 2. Aufl., Bern 2010 und 2012
- LEUENBERGER CHRISTOPH/UFFER-TOBLER BEATRICE, Schweizerisches Zivilprozessrecht, Bern 2010
- MEIER ISAAK, Schweizerisches Zivilprozessrecht, eine kritische Darstellung aus der Sicht von Praxis und Lehre, Zürich 2010

- OBERHAMMER PAUL (Hrsg.), *Kurzkommentar ZPO. Schweizerische Zivilprozessordnung*, Basel 2011
- OLGIATI ANGELO, *Il Codice di diritto processuale*, Pregassona 2010
- SPÜHLER KARL/DOLGE ANNETTE/GEHRI MYRIAM A., *Schweizerisches Zivilprozessrecht und Grundzüge des internationalen Zivilprozessrechts*. Neuauflage des von Oscar Vogel begründeten Werkes, Bern 2010
- SPÜHLER KARL/TENCHIO LUCA/INFANGER DOMINIK (Hrsg.), *Basler Kommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung*, Basel 2010
- SPÜHLER KARL/DOLGE ANNETTE/GEHRI MYRIAM, *Schweizerische Zivilprozessordnung und die Grundzüge des internationalen Zivilprozessrechts*, 9. Auflage des von Oscar Vogel begründeten Werkes, Bern 2010
- STAEHELIN ADRIAN/STAEHELIN DANIEL/GROLIMUND PASCAL, *Zivilprozessrecht: nach dem Entwurf für eine Schweizerische Zivilprozessordnung und weiteren Erlassen – unter Einbezug des internationalen Rechts*, Zürich/Basel/Genf 2008
- SUTTER-SOMM THOMAS, *Schweizerisches Zivilprozessrecht*, 2. Aufl., Zürich 2012
- SUTTER-SOMM THOMAS/HASENBÖHLER FRANZ/LEUENBERGER CHRISTOPH (Hrsg.), *Kommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO)*, Zürich 2010
- WALDER-RICHLI HANS ULRICH/GROB-ANDERMACHER BÉATRICE, *Zivilprozessrecht, Nach den kantonalen Gesetzen des Bundes und des Kantons Zürich unter Berücksichtigung weiterer kantonalen Zivilprozessordnungen und der Schweizerischen Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008 sowie unter Einschluss internationaler Aspekte*, 5. Aufl., Zürich/Basel/Genf 2009